Nro. 91. Samstag, 29. Juli 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser**, welcher bekanntlich bereits im Winter die Absicht zu erkennen gegeben hatte, der Nibelungen-Aufführung in Bayreuth beizuwohnen, wird während der Dauer seines voraussichtlich in der dritten Woche nächsten Monats stattfindenden Aufenthalts in Bayreuth in dem königl. bayerischen Residenzschlosse absteigen, welches König Ludwig hat geschmackvoll herrichten lassen. Das Handschreiben des Königs an den Kaiser, welches General von der Tann vor einigen Tagen nach Gastein überbracht hat, enthielt die förmliche Einladung an Se. Majestät, in dem Schlosse Quartier zu nehmen.

Am 1. Januar k. J. werden es 70 Jahre, daß **Kaiser Wilhelm**, obwohl damals noch nicht volle 10 Jahre alt, ausnahmsweise in das preußische Heer eingetreten ist, und es werden jetzt schon alle Vorkehrungen zu der festlichen Begehung dieses seltenen Jubeltages getroffen, die sich ihrer Natur nach der Oeffentlichkeit entziehen.

Die **Kaiserin Augusta** wird sich von der Insel Mainau auf einige Tage in die Schweiz begeben und in den ersten Tagen des August auf Schloß Babelsberg eintreffen.

Fürst Bismarck traf mit Gemahlin, Tochter und Sohn am 26. Juli um Mitternacht von Kissingen in Berlin ein. Derselbe sah wesentlich gekräftigt aus. Nach kurzem Aufenthalt wird die fürstliche Familie nach Varzin weiter reisen.

Ein Telegramm der „Elb. Ztg." meldet unterm 28. Juli: **Fürst Bismarck** verlängert seinen Aufenthalt in Berlin und giebt heute ein größeres Diner, zu welchem auch die hier weilenden Gesandten des Auslands geladen sind. — Die Gerüchte von einem bevorstehenden Congreß zur Lösung der Orientfrage gewinnen an Wahrscheinlichkeit.

Die Reichspostverwaltung geht mit dem Plane um, eine Veränderung in der **Zeitungspostgebühr**, welche den jetzigen Verhältnissen nicht mehr angemessen ist, eintreten zu lassen.

Die **sieben chinesischen Offiziere**, deren Anwesenheit in Bochum und Essen wir vor längerer Zeit meldeten, sind nach Besichtigung der Gewehrfabriken und der Krupp'schen Etablissements in Essen nach Spandau zurückgekehrt, wo sie à la suite des IV. Garde-Infanterie-Regiments gestellt werden sollen.

Auf dem **Kriegsschauplatze** herrscht eine vollständige Ruhe. Wenigstens hat der Telegraph von keiner Seite eine militärische Begebenheit gemeldet. Die Nachricht, daß die Türkei einen entscheidenden Schlag gegen Serbien vorbereitet, scheint sich bestätigen zu wollen. Diesen Augenblick hat England in wohlmeinender Weise benützt, um an Serbien die ernstliche Mahnung zu richten, die Versöhnung mit der Pforte zu versuchen. Ob mit Erfolg, bleibt vorläufig dahingestellt.

Sehr bemerkenswerth ist der materielle Aufschwung von **Frankreich**. Die neue Anleihe der Stadt Paris, welche der Fortführung gemeinnütziger Arbeiten dienen soll, wurde 54 Mal überzeichnet; die direckten Steuern ergaben im ersten Halbjahre 45,867,200 Fr. mehr als im entsprechenden Zeitraume von 1875; der Ertrag der indirecten Steuern betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 983,298,000 Fr., 76,262,000 Fr. im Budget vorgesehen und 14,993,000 Fr. mehr als in gleicher Zeit des vorigen Jahres.

Professor **Pirogoff**, der bedeutendste Chirurg Rußlands, soll die Leitung des serbischen Sanitätswesens während des Krieges übernehmen. Einstweilen schickt er russische Aerzte. Auch aus Oesterreich, Italien, Deutschland, England und Nordamerika sind Aerzte angelangt, welche zum größten Theile unentgeltliche Dienste der Armee leisten wollen. Natürlich sind dieselben mit Dank angenommen worden.

Die **Wiener** „Neue Freie Presse" bestätigt nunmehr ebenfalls von zuverlässiger Seite, daß **Sultan Murad** schwer krank sei und daß die Krankheit auch die Ursache der bisherigen Nichtinvestitur und des Nichtempfangs fremder Botschafter sei. Dann fügt das Blatt hinzu: Es scheint gewiß, daß in Folge nahegerückter Todesgefahr Murads die Türkische Regierung die Nothwendigkeit der Eventualität eines demnächstigen Thronwechsels ins Auge fassen muß.

Aus **Constantinopel** wird berichtet, der Thronwechsel sei angeblich vollzogen, die officielle Ankündigung desselben aber bis zum Ableben Murad's verschoben. Abdul Hamid habe die Regentschaft vorläufig übernommen.

Aus **Philadelphia** wird unterm 18. d. per Kabel gemeldet: Die Ausstellung ist seit ihrer Eröffnung von 2,254,074 Personen besucht worden und die baare Einnahme belief sich auf 743,576 Dollars.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Es bestätigt sich vollkommen, daß die **montenegrinische** Division, welche gegen die befestigte Kasaba von Nevesinje seit mehreren Tagen operirte und dieselbe bombardirte, bei Bischina, 1½ Stunden von Nevesinje entfernt, am 23. Juli von Achmed **Moukhtar Pascha** mit ungefähr 8000 Mann angegriffen und nach einem dreistündigen hitzigen Kampfe aus ihren Positionen delogirt worden ist. Moukhtar Pascha hat die montenegrinische Division geradezu überrascht. Die Verluste in dem Treffen bei Bischina sind beiderseitig sehr groß. In Folge dieser ernsten Schlappe hat sich der Fürst von Montenegro mit seinem Corps nach Gacko zurückgezogen.

Die mit den Montenegrinern verbündeten Kuccianer wurden am 24. Juli von 1500 Türken an drei Punkten angegriffen. Die Montenegriner, hiervon benachrichtigt, drängten in mehrstündigem Gefechte die Türken zurück und verfolgten sie bis vor Podgoritza. Die Verluste der Türken sind bedeutend. Die Montenegriner hatten 50 Todte und Verwundete.

Ragusa, 27. Juli. In Folge der bedeutenden am 23. c. zwischen Zolom und Nevesinje erlittenen Schlappe zogen sich die Montenegriner anfänglich nach Gacko, dann weiter bis Korito zurück, wo sich Fürst Nikita gestern befand. Dieselben haben sich inzwischen bei Krstac wieder concentrirt, wo einem neuen Zusammenstoße entgegengesehen wird. Ueber das am 24. d. an der albanesisch-montenegrinischen Grenze durch Montenegriner und Kuccianer den Türken gelieferte Ge-

---

Auf der Brautschau.

Novelle von Hedwig Klevier.

(Fortsetzung)

Und doch, ein langsames Werben war ihm auch nicht gestattet: die Lage der Dinge war so, daß er rasch zu Werke gehen mußte. Er hatte an sich selber erfahren, daß es nicht immer eines langen Prüfens und verständigen Erwägens bedarf, um mit unumstößlicher Gewißheit ein Ziel zu erkennen; warum durfte er nicht auf einen gleichen seelischen Vorgang bei dem Weibe, das er liebte hoffen?

„Ja wohl, hoffen!" sagte er sich selber zur Antwort, indem er die Treppe herunterging, „aber — wie heißt doch das Sprüchwort? — Hoffen und Harren macht manchen zum Narren."

Er trat in das Wohnzimmer.

Renata war mit Kaffeemachen beschäftigt, ein Amt, welches die Schwestern wechselsweise besorgten. Zu gleicher Zeit hatte der Gärtner eine Unterredung mit ihr, so daß sie dem Gaste nur einen flüchtigen Gruß zu Theil werden lassen konnte nnd mit dem Manne weiter sprach.

„Sie stehen früh auf," sagte sie zu Otto, nachdem der Gärtner gegangen war, „Mutter und Schwestern sind noch nicht sichtbar."

„Hätte ich ahnen können, Sie bereits hier zu finden, Fräulein Renata, ich würde nicht so lange gesäumt haben."

„Bitte recht sehr!" sagte sie leicht hin, „dann wären Sie viel zu früh gekommen, kaum ist der Kaffee fertig," und damit zog sie an einem Glockenzug indem sie bemerkte: „Das ist das Frühstückssignal, eher kommt selten Jemand zum Vorschein."

„Sie hat sehr überflüssige Eile, die Unterredung abzubrechen," sagte sich Otto, und laut fügte er hinzu: „Ich habe eine Weile im Fenster gelegen und Ihren schönen Garten überschaut, eigentlich in der Hoffnung, Sie in demselben zu sehen." Daß er dann hatte hinunterkommen und eine Unterredung mit Renata hatte suchen wollen, fügte er nicht gerade hinzu, aber es lag in seiner Rede doch ein gewisser Nachdruck, der es Renata errathen lassen mochte.

„Ich war auch schon im Garten," sagte sie, „aber nach der anderen Seite hin. Morgens habe ich immer so viel zu thun und zu besorgen, daß ich kaum einen Augenblick Ruhe habe."

Frau Mildenstein trat ein und bald auch Laura und Johanna.

Man frühstückte in heiterer und anscheinend auch allerseits völlig unbefangener Stimmung; das Wetter hatte sich aufgeklärt und die frische Morgenluft strömte durch das offene Fenster herein. Von dessen Bogen umrahmt sah Otto gerade die etwas weiter stromabwärts am anderen Ufer gelegene Burg Rheineck; aber eigentlich that ihm alle die Schönheit des Landes heute weh, denn er mußte sich sagen: wie schwer mag es halten, sich von einer solchen Heimath zu trennen.

Natürlich fand er es schicklich, von seiner Rückkehr nach Tönnisstein zu reden, und so bemerkte er denn: „Heute Morgen kann ich ohne Gefahr übersetzen, der Rhein liegt wie ein Spiegel da."

„Wollen Sie nicht lieber heute bei uns bleiben?" entgegnete Frau Mildenstein, „mit Ihrem Stahlwassertrinken ist es doch nicht Ernst.

„Nein, das nicht, bewahre! aber ich muß weite Wanderungen machen, das ist eigentlich meine Hauptkur."

„Nun, wie Sie wollen. Wenn Sie es vorziehen, nach Tönnisstein zu gehen, so hoffen wir, Sie wenigstens den Abend wiederzusehen."

„Wenn Sie erlauben — ja," erwiderte Otto furchtbar enttäuscht, denn hatte er heute nicht hier bleiben, mit Renata den Garten inspiciren, mit Renata philosophische Gespräche führen, Renata Julius Cäsar vorlesen wollen? vielleicht auch eine Gelegenheit finden, ihr anzudeuten, was seine Seele bewegte?

Und nun ließ man ihn gehen, ja, ließ ihn gehen; denn diese beiläufige Einladung der Frau Mildenstein war doch wirklich eine bloße Form; er konnte ihr keine Folge leisten. Renata schwige,

fecht wird berichtet, daß nicht 1,500, sondern 15,000 Türken bis Podgoritza zugedrängt worden seien, und daß, nachdem die Türken in Antivari frische Truppen ausgeschifft, ein Angriff der Türken, der die Invasion Montenegros einleiten solle, sich sehr wahrscheinlich in den nächsten Tagen erneuern werde.

Fürst Milan ist am 28. an der Spitze seiner Kerntruppen von Phratschin nach Alexinatz abgegangen, wo er wahrscheinlich selbst das Commando übernimmt. — Am Timok hat am 27. ein großer Kampf begonnen. Tschernajeff und Abdul Kerim Pascha sollen daselbst persönlich commandiren. Letzterer hat bedeutende Verstärkungen mitgebracht.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

□ **Wattenscheid**, 26. Juli. Der hiesige Quartettverein erfreute uns am letzten Sonntag wiederum mit einem recht schönen Concert. Auf die einzelnen Piecen einzugehen, würde überflüssig sein, weil die Herren ja nicht Musiker vom Fach sind und sein wollen, aber zugestehen müssen wir, daß es ein recht genußreicher Abend war. Wenn wir einen Wunsch nicht unterdrücken können, so ist es der, daß die Herren uns nicht nur solch hoch classische Stücke bieten, denn offen gestanden, nicht Jedermann ist Bethoven'scher Musik zugänglich. Recht zu bedauern war, daß einestheils eine gewaltige Hitze im Locale herrschte, anderntheils aber ein sich sehr bemerklich machendes Gewitter die Musikfreunde veranlaßte, sich früher als sonst nach Hause zu verfügen

* Unser Gesangverein „**Eintracht**“ macht am Sonntag seinen diesjährigen Ausflug. Das Ziel desselben ist **Blankenstein**. Um den Sangesbrüdern die Freude zu erhöhen, haben sich die Damen entschlossen, die Partie mitzumachen

* **Wattenscheid**, 28. Juli. In der gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Vorstehers **Dieckmann** anberaumten statutarischen Jahres-Versammlung des **Handwerker-Gesellen-Vereins** wurde die Neuwahl des Vorstandes vollzogen. Zum Ladenmeister wurde gewählt: Herr Bäckermeister **Ferdinand Bomers** (einstimmig), zu dessen Stellvertreter Herr **Vitus Wagner** (wiedergewählt) und zum Altgesellen Herr **Sander** (wiedergewählt). Möge der Verein unter dem neuen Vorstande wie bisher weiter blühen und gedeihen!

* Eine sehr nützliche Einrichtung, welche im Publikum noch wenig bekannt ist, besteht darin, daß es laut höherer Verfügung gestattet ist, gegen Lösung eines Fahrbillets erster Klasse und Zahlung einer Zuschlaggebühr von 3 *M.* jeden Güterzug zum Mitfahren benutzen zu dürfen. Es ist diese Einrichtung bei Verspätungen oder eiligen Geschäftsreisen von wesentlichem Vortheil. Der Preis ist deshalb so hoch gestellt, damit das Publikum nur in dringenden Fällen von dieser Verfügung Gebrauch mache, sonst aber nach wie vor die fahrplanmäßigen Personenzüge zum Reisen benutze.

* **Wattenscheid**, 29. Juli. Vorgestern fand in hiesiger **Apotheke** die gesetzlich angeordnete **Revision** statt. Dieselbe wurde von einer Commission, welche zu diesem Zwecke im Auftrage der kgl. Regierung den Bezirk bereist, unter Leitung des Regierungs-Medizinalraths Herrn Dr. **Fürth** und des Herrn Apotheker **Vielhaber** vorgenommen. Das Ergebniß soll für den Inhaber in jeder Hinsicht ein durchaus befriedigendes gewesen sein, so daß auch wir, falls wir in kranken Tagen die Hülfe der hiesigen Offizin in Anspruch nehmen müssen, dies mit vollem Vertrauen thun können.

* Wie uns von einem liberalen Parteiführer aus **Gelsenkirchen** mitgetheilt wird, ist wiederum gegen die jüngste Stadt-Verordneten-Wahl in der II. Abtheilung ein Protest eingelegt worden.

§§ **Steele**, 28. Juli. Vor nicht sehr langer Zeit wurde ein Schuster aus **Freisenbruch** wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, verübt an einem Schulkinde, zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt; heute liegt nun der haarsträubende Fall vor, daß sich ein Fabrikarbeiter aus **Königsteele** an seiner eigenen Tochter, einem Mädchen von ca. 13 Jahren vergriff und dasselbe zu unzüchtigen Handlungen mißbrauchte. Das Scheusal ist verhaftet. Einem gleichen Verbrecher ist man in der Gemeinde **Kray** auf der Spur.

Die Handelskammer zu **Bochum** hat in ihrer letzten Sitzung u. A. beschlossen, eine Eingabe an die Directionen der Bergisch-Märkischen und der Köln-Mindener Eisenbahnen zu richten und dieselben um Aufhebung des 20procentigen Zuschlags, soweit derselbe noch besteht, zu ersuchen.

Bochum, 27. Juli. Gestern wurde hier gegen den angeblichen Weltumsegler v. Stieglitz (Kluth) verhandelt. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde derselbe zu 6 Wochen und sein Bruder zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, wobei die 14tägige Haft zur Abrechnung kommen soll. Als Milderungsgrund wurde der Umstand geltend gemacht, daß Kl. bei seinem Schwindel sich viel Mühe und Anstrengung gemacht und einen Vortrag in Witten wirklich gehalten hat.

Krange, 26. Juli. Die Entstehung der auf „Unser Fritz“ vorgekommenen Explosion scheint nach dem „Ess. Vo.kbl.“ auf die arglose Unvorsichtigkeit eines der Getödteten zurückzuführen sein. Nach Aussage eines der Geretteten ist dieser gemeinsam mit seinem Kameraden nach einem neubelegten Flötze vorgegangen. Auf diesem Wege bemerkten dieselben die Anwesenheit böser Wetter. Die Kameraden überlegten, daß sie sich genauere Informationen holen wollten, zu welchem Zwecke Ersterer zurückging. Unterdessen ist der Zurückgebliebene wahrscheinlich weiter vorgegangen und so die Explosion durch Vordringen mit der Lampe entstanden. Die schwebende Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Dortmund, 27. Juli. Auf Zeche Dorstfeld hatte gestern der Schlepper H. Kuhlmann, ein junger Mann von 17 Jahren, das Unglück, in den Bremsschacht zu stürzen, so daß er auf der Stelle todt blieb. Auch der Vater des Verunglückten ist vor 2 Jahren von einem ähnlichen Unglücke heimgesucht worden, indem derselbe in Ausübung seines Berufes von einem Stück Holz erschlagen wurde.

Hagen, 27. Juli. Ein trauriges Ereigniß entwickelte sich während des Gewitters am 25. ds. auf der Bahnlinie zwischen Herdecke-Hengstey. Eine Frau (Eva Vatlberg) war im Heu beschäftigt und lief, als das Gewitter zum Ausbruch kam, der nächsten Wärterbude zu, um dort Schutz zu suchen. Auf der Strecke laufend wurde die Frau von einem hinter ihr herbrausenden Zuge, den sie wahrscheinlich im Unwetter nicht gewahrte, erfaßt und total zerstückelt.

Auf dem Schützenfest in **Betzdorf** (Siegen) wurde einer der anwesenden Schützen abgerufen und übertrug es seinem Sohne, einem ca. 16jährigen jungen Menschen, wenn sein Name abgerufen würde, für ihn zu schießen. Der Zufall will es daß besagter Knabe den Vogel abschießt und somit als Schützenkönig proclamirt wird. Der kleine Held wurde feierlichst gekrönt und hielt demnächst seine Rede, in der er ein Hoch auf das Deutsche Reich ausbrachte, das mit der gelungenen Wendung schloß: Möge das Deutsche Reich niemals einen so jugendlichen und unerfahrenen Herrscher haben, als die Betzdorfer Schützengilde jetzt in ihm besäße.

Das Schwurgericht in **Herford** verurtheilte vier Meineidige, welche sich damit befaßt hatten, aus gegenseitiger Gefälligkeit in 25 Fällen falsche Eide zu schwören, resp. Verleitung dazu zu geben, zu 9 resp., 8, 5 und 1 Jahr Zuchthaus mit Ehrverlust.

Fintrop, 21. Juli. Diesen Mittag fand hierselbst ein Maurerpolier beim Repariren eines Kellers seinen Tod. Derselbe hatte gegen die Anordnung seines Meisters, wie wir hören, voreilig die Stützen und Lehrbögen unter dem Kellergewölbe weggenommen, so daß letzteres einstürzte und den Maurer unter sich begrub und zu Tode erdrückte.

Düsseldorf, 26. Juli. Der Knecht Aug. Pierlos, 16 Jahre alt, geb. zu Neersen, wohnhaft bei dem Ackerer Wirtz „am Stock“ bei St. Thönis, war beschuldigt, am 4. Juni (Pfingstmontag) bei Anrath die Dienstmagd Katharina Streithorst vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet und derselben einen Geldbetrag (20 Sgr.) mit Gewalt abgenommen zu haben. Derselbe wurde heute vom Zuchtpolizeigericht mit dem für seine Jugend höchsten zulässigen Strafmaß, 15 Jahre Gefängniß, verurtheilt.

Gladbach, 25. Juli Samstag Morgen wurde dem fünfzigjährigen Knecht eines hiesigen Kohlenhändlers von einem Pferde ein Auge ausgeschlagen; der Unglückliche starb noch am selbigen Tage.

Deutz, 26. Juli. Der junge Mann, der sich in voriger Woche in der Nähe des jüdischen Kirchhofes eine tiefe Schnittwunde am Halse beibrachte, ist bereits am Sonntage im Hospitale gestorben. Derselbe soll an Geistesstörung gelitten haben. Die Recognoscirung hat ergeben, daß derselbe Gerbergeselle und der Sohn geachteter Leute aus Hamm ist. Es fand sich eine nicht unbedeutende Summe Geldes bei ihm vor. — Ein anderer Lebensmüder, der sich vor einigen Tagen mit einem Revolver zu erschießen suchte, befindet sich im Krankenhause, soll aber Aussicht auf Wiederherstellung haben. — Unterhalb der festen Rheinbrücke fand man gestern die Leiche eines hiesigen Schlossers. Dieselbe trug am Kopfe eine Wunde und hat anscheinend nur wenige Tage im Wasser gelegen.

Mettmann, 26. Juli. Vor einigen Tagen kaufte ein sehr bejahrter Mann bei einem hiesigen Metzger 4 Pfund Fleisch. Er bat den Metzger, doch einen kleinen Knochen, der an dem Fleische hing, abzuhauen, und in dem Augenblicke, als er sich eben herumdrehte, die linke Hand auf dem Blocke liegen lassend, hieb ihm der Metzger die drei Finger der linken Hand in schräger Richtung vom Knöchel des kleinen Finger bis zum ersten Gliede des Mittelfingers fast ganz durch. Er sagt, er habe es selbst nicht eher gewußt, als bis Metzger und Frau fürchterlich geschrieen hätten.

Eingesandt.

Dem Vernehmen nach, beabsichtigen die hiesigen Oekonomen beider Confessionen für die Postirung ihrer Kutschen an Sonn- und Feiertagen, sich in hiesiger Stadt einen freien, geräumigen Platz zu erwerben, damit die Kirchengänger zu Fuß nicht zu sehr durch Straßensperrung incommodirt werden. An den Wochentagen soll fragl. Platz der Droschkenkutscherei zur Dispostion stehen. — Welch herrlicher Aufschwung für unsere theure Vaterstadt! A. A.

---

die Schwestern schwiegen, — mit dem glücklichen Tage, den er sich verheißen, war es nichts.

Er hatte Mühe, seinen Verdruß zu verbergen, und als nun gar Renata, kaum daß sie ihr Frühstück beendet hatte, sich entfernte, beschloß er, sogleich zu gehen, denn er kam sich mit einem Male so entsetzlich überflüssig hier vor, daß er dachte: ich brauche füglich heute auch gar nicht wiederzukommen.

Aber Frau Mildenstein hielt ihn noch eine Weile im Gespräche fest, während Laura und Johanna ihren Beschäftigungen nachgingen, denn der Vormittag gehörte in diesem Hause der ernsten Arbeit an, der Abend der Geselligkeit oder der Familie.

Vergebens hoffte Otto, daß Renata wiederkommen möchte, es geschah nicht, und so stand er endlich auf und schritt, von Frau Mildenstein begleitet, hinaus, um durch den Garten sich zu entfernen.

„Herr Assessor! Herr Assessor!“ rief es da hinter ihm her, „Sie dürfen nicht fort, Sie müssen hier bleiben! Landrath Milonius ist da mit seinem Nachen, und wir wollen zusammen nach Rheineck.“

Johanna war es, die athemlos und mit lebhaft gerötheten Wangen herbei geeilt kam.

Otto wollte ablehnen.

„Wir haben bereits über Sie verfügt,“ fuhr aber Johanna fort, „Sie müssen rudern helfen. Wir können zwar Alle rudern, aber gegen den Strom ist es etwas schwer für uns. Bitte! Sie dürfen nicht nein sagen!“

„Sie haben über mich zu befehlen,“ erwiderte Otto, sich verbeugend, aber doch mit etwas merklicher Reserve.

„O, nicht befehlen! Sie müssen es gern thun!“ sagte da eine Stimme hinter ihm, so daß er sich hastig umwandte.

Sprach Etwas in dem dunklen, zu ihm emporgeschlagenen Auge, welches ihn plötzlich umstimmte? Es ging wie ein Sonnenstrahl über sein ernstes Gesicht und wiederum sich verbeugend, antwortete er mit Nachdruck: „Nur zu gern!“

Renata erröthete leicht, dann wandte sie sich zur Seite, wo hinter einem Bosket her Landrath Milonius näher kam.

Eine Regung der Eifersucht, die er schon vorhin empfunden, wallte sofort in Otto auf. Also nun hatten Alle Zeit, nun drangen mit einem Male Alle in ihn, heute zu bleiben, und auch Frau Mildenstein wiederholte ihre Einladung nachdrücklicher, mit dem Zusatze: „Wenn Sie Rheineck besuchen, so ist das Bewegung genug, und überdies können Sie auch diesseits wandern, so viel Sie wollen.“

Ja, freilich konnte er das! Ihm war das schon früher eingefallen, der Dame aber nicht, und er fand sich piquirt dadurch. Indeß jetzt war ein Ablehnen von seiner Seite ganz unmöglich, und der Gedanke daran war auch nur ein höchst flüchtiger; denn zu sein, wo sie war, das hatte einen viel zu großen Zauber für ihn, und der Gedanke sie mit dem Nebenbuhler zu lassen, während er seines Weges ging, eine viel zu große Pein.

Die Damen rüsteten sich also zur Ausfahrt, während Frau Mildenstein mit den beiden Herren im Garten blieb der nach dem Regen und im Sonnenglanz des Morgens in einer frischen Fülle prangte, die das Herz erquickte. Aber Otto gewahrte Nichts davon und ließ auch Herrn Milonius allein die Kosten der Unterhaltung tragen; er war zerstreut und suchte vergeblich sich seine Situation diesem Rivalen gegenüber, den er bis heute gar nicht gefürchtet hatte, klar zu machen.

Renata erschien von den Schwestern zuerst und sah in dem hellen, gelblichen Sommerkleide, in dem Otto sie zuerst gesehen, schöner aus als je. Die Blicke beider Herren verriethen das, aber nur Milonius gab ihnen Worte, die von Renata jedoch leicht abgewehrt wurden.

Gleich darauf erschienen auch Laura und Johanna, und bald flatterten die buntfarbigen Bänder an den runden Strohhüten der Damen wie lustige Wimpel in dem schaukelnden Boote.

Der Himmel war so tief blau, das grüne Wasser so klar und die Landschaft so prangend in ihrer Schöne, daß es ganz unmöglich war, eine verdrießliche Stimmung zu behaupten. (F. f.)

Gartenfrüchte-Verkauf.

Freitag, den 4. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für den Kaufmann Herrn Abraham Kaufmann hierselbst verschiedene Gartenfrüchte, als:

Kartoffeln, Bohnen u. sonstige Gemüse

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit in meiner Behausung versammeln.

Wattenscheid, 27. Juli 1876.

Der Auktions-Kommissar
Schulte.

Hausverpachtung.

Ein neuerbautes Wohnhaus (Eckhaus) in der Stadt

Hattingen

an der frequentesten Straße belegen, mit

Laden-Lokal

und 5 Zimmern des ersten Stocks, sowie im zweiten und dritten Stock je 7 Zimmern, in allen Etagen mit Wasserleitung versehen und ganz unterkellert, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und pro 1. Nov. zu beziehen. Näheres durch die Hundt'sche Annoncen-Expediton in Hattingen.

Baustellen-Verkauf.

Donnerstag, 3. August,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für den Herrn Oeconom Theodor Halfmann zu Leithe in der Behausung des Wirths **Friedrich Fichtner** zu Wattenscheid

acht unweit Wattenscheid am Communalwege nach Leithe belegene, zweckmäßig eingetheilte Bauplätze,

zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.

Auf den zu verkaufenden Baustellen stehen mehrere Oefen **Ziegelsteine**, welche von den Ankäufern zu billigen Preisen käuflich übernommen werden können. Ebenso ist bei denselben bereits eine **Wasserleitung** vorhanden, so daß solche auch für die zu errichtenden Gebäude ohne erhebliche Kosten angelegt werden kann. Außerdem sind die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Gelsenkirchen, 21. Juli 1876.

Georg Symann.

Sprengpulver,

75prozentiges,
empfiehlt zum billigsten Preise.

Wilhelm Hundt,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 791.

Bilder, Brautkränze,

2c. werden sauber und billig eingerahmt, wie auch alle vorkommenden Bücher-Einbände, solide und geschmackvoll angefertigt werden.

Gustav Sützer,
Buchbinderei. Vödestr. 5¼.

Ein Bäckerlehrling

wird von mir gesucht.

Heinrich Natte.

Ein

tüchtiger Kutscher

findet sofort gute Stelle im

Hôtel Dieckmann.

Der

Wattenscheider Krieger- & Landwehrverein



feiert in der „Johanneshalle" am **6. August** sein diesjähriges

Stiftungs- & Erinnerungsfest

wie folgt:

Am 5. August Abends: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.

Am 6. August Morgens 5 Uhr: Reveille u. Kanonade.

Nach Beendigung des Hauptgottesdienstes 11 Uhr Wachtparade und Parolausgabe vor dem Stadthause.

Hierauf *Früh-Concert* bis ½2 Uhr.

3 Uhr: Antreten sämmtlicher Vereinsmitglieder im Vereinslokal mit Gewehr. **¼4 Uhr:** Festzug durch die Stadt. Nachdem **Concert** bis 7 Uhr. Zum Schluß:

Großer Fest-Ball.

Entree für Nichtmitglieder 1 *M.* Damen frei.

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst einladen, bitten wir gleichzeitig die verehrliche Bürgerschaft, **ihre Häuser festlich zu beflaggen.**

Der Vorstand.

Der Eppendorfer

Krieger- und Landwehr-Verein

feiert am 29. u. 30. Juli sein

Stiftungsfest

und zugleich ein Erinnerungsfest der ruhmreichen Feldzüge
1864—66—70 u. 71
im Lokale des Herrn W. Wagner, (Thiemanns Hof).
Engelsburg.

Vorläufige Anzeige.

Am *Sonntag, den 13. August cr.*, findet unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Gesang-Vereine die

Einweihung meines neuerbauten Saales

statt. Fest-Programm später.

Wattenscheid, den 28. Juli 1876.

Friedrich Botterbusch.

Auf unserer Brennerei am *Rheinischen Bahnhof Wattenscheid* ist stets

frisch gebrannter stückreicher Weißkalk

pro Neu-Scheffel zu *75 Rpfg.* zu haben, franco Baustellen 85 Rpfg.

Feiner Kalk entsprechend billiger.

Kalkasche

pro Neu Scheffel 20 Pfg. **Lehmkuhl & Borchard.**

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete hierselbst Brinkstraße vis-à-vis Hôtel Steinkopff ein

Barbier- & Haarschneide-Cabinet.

Prompte Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch.

Wattenscheid, den 18. Juli 1876. **Wilhelm Riegel.**

Großes Sarg-Magazin.

Ich bringe mein Sargmagazin in allen Anforderungen in empfehlende Erinnerung, nebst Lieferung von Todtenkleidern, Taschentüchern, Trauerbändern, Kränzchen, Sträußchen 2c. Nebenbei besorge das Hinbringen der Särge und Einsargung der Leichen auf's Billigste. Achtungsvoll

Carl Müller, Schreinermeister,
Neumarktplatz.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13.

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Deutscher

Reichs- Verein

zu Ueckendorf,
Sonntag, 30. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
Feier des Sedantages.

Der Vorstand.

Turn-Verein Wattenscheid.

Sonntag, den 30. cr.
Mittags 12½ Uhr, Versammlung im Vereinslokal zur Abfahrt nach **Bochum.**

Der Turnrath.

Achtung!

Am **Sonntag, den 30. d. M.,** Nachmittags 5 Uhr, sollen auf meiner Kegelbahn **2 junge, schöne Ziegenböcke** nebst 50 Stück frischen **Eiern** ausgekegelt werden.

Kegelliebhaber ladet ergebenst ein.

Wattenscheid, den 29. Juli.

W. Dreinkötter.

Sonntag, 30. Juli,
findet zur Einweihung des neuen Krieger-Vereins-Lokals

Frei-Concert & Ball

statt. Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Ball 8 Uhr.

Entree für Ball 75 Pfg.
Damen frei.

Für Mitglieder des Krieger-Vereins, die mit Vereinsmütze und Karte erscheinen: Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ueckendorf, 19. Juli 1876.

H. Rohstepe.



Eine **schwarze Dogge** mit weißen Vorderfüßen geschnittenen Ohren und gestutztem Schwanz ist mir am 26. d. M. zugelaufen. Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Polizeidiener **Brennholt,**
auf Zeche Centrum.



Am 24. d. M. ist mir ein feiner **Hühnerhund** (männlich), weiß-braun, langhaarig mit schönem Schweif zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Ferd. Schlüter,
vis-à-vis dem neuen Schachte der Zeche Hannover.

---

500 Pfund

Johannesbeeren

zu kaufen gesucht von

A. Refisch,
Conditor in Wattenscheid.

Eine freundliche

Wohnung

in der Nähe des neuen Schachtes der Zeche Hannover.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Bei bevorstehender Ernte bringe ich den Herren Oekonomen die Benutzung meiner

Breit-Dreschmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Kleinere Partien können an meinem Hause oder auch direkt auf dem Acker ausgedroschen werden.

August Kiel
Wattenscheid, Haidestraße.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7^{15}, 9^{1}, 12^{3}, 4^{22}, 5^{42}, 8^{20} 10^{56} Uhr.

Abfahrt nach Essen:
6^{8}, 7, 8^{24}, 12^{2}, 1^{55}, 4^{9}, 7^{31}, 8^{45} Uhr,

Totaler Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschätts der

Tuch-, Manufaktur-& Modewaaren-Handlung

von

L. Alsberg seel. Wtw.

beginnend **Sonntag, den 30. Juli cr.**, und muß das große Lager in kürzester Frist vollständig geräumt werden.

Das zum Ausverkauf gelangende Lager enthält in allen Artikeln die großartigsten Vorräthe, und sind um den Verkauf zu beschleunigen,

wirklich außergewöhnliche, billige Preise

angestellt, wie solche **nie wieder geboten** werden.

Der Kürze wegen führe nur einige unter den Tausenden billiger Artikel an:

6/4 brt. **Alpacca**, seidenreich, in den schönsten Farben, berl. Elle 5 Sgr. früher 7½ Sgr.

6/4 brt. **Grosgrains**, karrirt und streifig, zu praktischen Hauskleidern, berl. Elle 4½ Sgr. früher 6 Sgr.

6/4 brt. **Rips**, reinwollene, in allen Farben, berl. Elle 6 Sgr. früher 8 Sgr.

6/4 brt. **Lasting**, in allen Farben, berl. Elle 7 Sgr. früher 10 Sgr.

8/4 brt. **Plaid**, karrirt, in den schönsten Farbenstellungen, berl. Elle 10 Sgr. früher 18 Sgr.

6/4 brt. **Cattun**, prima waschächt, neue französische Muster, berl. Elle 2½ Sgr. früher 3 Sgr. 4 Pfg.

6/4 brt. **Piqué**, prima waschächt, berl. Elle 3 Sgr. 8 Pfg. früher 4½ Sgr.

5/4 brt. **Blaudruck**, prima waschächt, berl. Elle 2 Sgr. früher 3 Sgr.

6/4 brt. **Bettsiamosen**, berl. Elle 2½ Sgr. früher 3½ Sgr.

6/4 brt. **Schürzensiamosen**, berl. Elle 4 Sgr. früher 6 Sgr.

2c. 2c. 2c.

6/4 brt. **Gardinenstoffe** in allen nur vorkommenden Qualitäten.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maaß

findet noch fortwährend unter bewährter Leitung meines Zuschneiders statt und empfehle ich **complette schw. Tuch-Anzüge**, bestehend aus Rock, Hose und Weste, fein zu 15 Thaler.

Anzüge von den feinsten Stoffen

zu 16 Thaler und höher auf Bestellung in kurzer Frist unter Garantie des eleganten Sitzens.

Empfehle noch ein großes Lager von

Tuchen & Buxkin's

zu bedeutend ermäßigten Preisen, wovon besonders hervorhebe: **Tuch schw. ff.** zum completten Anzug für 7 Thaler.

Sommer-Stoffe

modern & fein, zum completten Anzug 6⅓ Thaler.

Diese nie wiederkommende Gelegenheit zum billigen und reellen Einkaufe empfehle ich einem geehrten Publikum auf das Wärmste.

Muster- und Auswahlsendungen

werden nicht gemacht.

Auch enthält mein Lager fertiger Garderobe noch

vollständige Buxkin-Anzüge

zu 8 und 9 Thaler.

Kinder-Anzüge

schon ab von 1 Thaler.

Leinene Hosen, 12 und 13 Sgr.

Leicht moderne Sommerröcke zu 1 Thaler u. s. w.

Der Ausverkauf findet nur gegen baare Zahlung statt, zu den an den Stücken sichtlich mit Ziffern vermerkten Preisen, auch wird bei den größten Einkäufen kein Rabatt, und vom Tage des Ausverkaufs kein Credit mehr bewilligt.

Wattenscheid, im Juli 1876.

L. Alsberg seel. Wwe.

Weinberg.